

# Bahnhof wird wieder erlebbar

Museum in Klosterbuch öffnet am 14. September

**Klosterbuch.** Ab kommendem Wochenende kehrt ein Stück Eisenbahngeschichte zurück in den ehemaligen Bahnhof Klosterbuch. Zum Tag des offenen Denkmals nächsten Sonntag öffnet die Schau im früheren Stellwerk des Bahnhofs erstmals ihre Türen für Besucher.

Für sein Pausenbrot blieb Andreas Riethig wenig Zeit. Der stellvertretende Vorsitzende des BSW – Freizeitgruppe Eisenbahngeschichte aus Döbeln hat noch viel Arbeit vor sich bis zur Eröffnung der Ausstellung im dem historischen Raum des Bahnhofs Klosterbuch. Vor dem früheren Verkaufsschalter hat er gerade die Kofferablage neu gestrichen. Nun stapeln sich dutzende Bilderrahmen auf dem Stück Zeitgeschichte. Am kommenden Wochenende werden die Rahmen bestückt mit Erinnerungen aus 140 Jahre Bahnhistorie und dann in dem kleinen Anbau, dem Stellwerk, hängen.

Anlässlich des Tages des offenen Denkmals feiern die Eisenbahnfans auch 140 Jahre Bahnstrecke Borsdorf-Coswig. Die führte auch vorbei an Klosterbuch. Das ehrwürdige Bahnhofsgelände mitten in grüner Landschaft hat ebenso viele Jahre auf dem Buckel. Doppelter Grund zum Feiern und zum Erinnern. „Derzeit laufen die letzten Malerarbeiten, Fenster und Fußboden sind erneuert.

Riethig bietet Führungen an

Am Sonntag will ich mit der Einrichtung des Raumes beginnen“, sagt Riethig und holt voller Vorfreude seine Schätze aus mehreren Beuteln hervor. Die typischen Arbeitsschutzschuhe, die ein Fahrdienstleiter damals trug, wird er zeigen und Winterfilztiefel. Schließlich war es ziemlich kalt im Winter am Stellwerk und ab und zu ging es raus zum Schnee schippen.

Historische Werkzeuge zum Auskehren der Schienen werden zu sehen sein, alte Koffer und Fahrkarten aus den 60er Jahren, die Riethig erst diese Woche beim Renovieren gefunden hat. Ein Plan der alten Bahnhofsanlage wird dann an der Wand hängen, gezeichnet 1955, als es in Klosterbuch noch drei Gleise und mehrere Gebäude

gab, die später aus dem Bahnhofsbild verschwanden. Riethig kann es kaum erwarten, dass in dem Haus, das heute dem Verein Be-Greifen von Elsbeth Pohl-Roux gehört, für Besucher wieder zu sehen ist, was seine ursprüngliche Bestimmung war: Bahnhof zu sein. „Ich war ja Fahrdienstleiter im Nachbarort Westewitz und habe daher eine persönliche Beziehung zu Klosterbuch. Nicht selten wurden Koffer bei uns zu zeitig oder falsch ausgeladen und mussten dann schnell nach Klosterbuch gelangen“, erzählt der Vorrührer.

Als 1972 der Bahnhof geschlossen wurde, druckten er und seine Kollegen eine „Sterbeurkunde“ für Klosterbuch. Auch die wird Riethig in dem kleinen Museum aufhängen. Gemeinsam mit alten Fahrplänen und Bildern aus früheren Zeiten. Wir zeigen Schutzhaltsignale oder auch Winkerscheiben, mit denen die Fahrdienstleiter früher arbeiteten“, zählt Riethig auf. Am spannendsten aber werden seine Geschichten sein, die er zu all den Erinnerungstücken erzählen kann.

Skadi Hofmann

Die Ausstellung ist am 14. September von 8 bis 11 Uhr geöffnet. Es gibt Führungen.



Mit einer Winkerscheibe signalisierte Riethig früher den Zugfahrern alles, was heute per Funk durchgegeben werden kann.

Andreas Riethig montiert ein historisches Stellwerk, das Teil des neuen Eisenbahnmuseums im früheren Bahnhof Klosterbuch wird. DAZ-Fotos (2): W. Sens